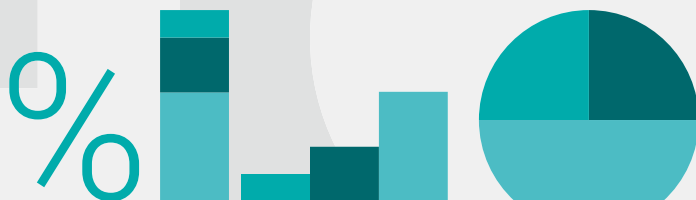




BFS Aktuell



06 Industrie und Dienstleistungen

Neuchâtel, Oktober 2024

Porträt der Schweizer KMU, 2011–2022

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erhalten die Schweizer Wirtschaft am Leben. Sie generieren zwei Drittel der Gesamtbeschäftigung und machen mehr als 99% aller marktwirtschaftlichen Unternehmen aus. Die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeichnet ein detailliertes und aussagekräftiges Porträt der Schweizer KMU. Anteil und Struktur der KMU variieren je nach Wirtschaftszweig und Region stark. Zwischen 2011 und 2022 blieben das wirtschaftliche Gewicht und die räumliche Verteilung der KMU stabil, wobei sich der Anteil der Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten jedoch erhöht hat. Die sehr kleinen KMU legten zahlenmässig zu, insbesondere in den städtischen Zentren. Zudem steigt der Frauenanteil in den KMU stetig an. Bei der Einbindung der KMU in die globalen Wertschöpfungsketten spielen die Unternehmensgrösse und die Zugehörigkeit zu einer multinationalen Unternehmensgruppe eine wichtige Rolle.

Einleitung

Seit dem Referenzjahr 2014 erscheint jährlich eine Publikation zu den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Die vorliegende Analyse basiert auf den Ergebnissen der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) und bezieht sich auf die Referenzjahre 2011 bis 2022. In den letzten Jahren der Reihe waren die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt der Schweiz von der Covid-19-Pandemie beeinflusst. Die Zahlen zu diesem Zeitraum zeigen, inwiefern die KMU von der Krise betroffen waren, welche KMU-Typen den «Schock» am besten verkraften konnten und welche Auswirkungen auf die Beschäftigung festzustellen waren.

Definitionen

Da viele Unternehmen die behördlichen Unterstützungsmassnahmen zum Schutz der Arbeitsplätze in Anspruch genommen haben und dank der Kurzarbeitsentschädigung (KAE) die Stellen erhalten werden konnten, sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in der STATENT nur teilweise sichtbar. Ein auf Einschränkungen der Produktionstätigkeit (z. B. Ausübungsverbot) zurückzuführender Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität wird in der STATENT, die auf den Arbeitsverträgen mit AHV-Beitragspflicht beruht, nicht zwingend abgebildet. Eine Verringerung der Anzahl Arbeitsplätze ergibt sich in der STATENT ausschliesslich aus Auflösungen der Arbeitsverhältnisse.

Die vorliegende Ausgabe enthält darüber hinaus neu ein Kapitel zum Beschäftigungsanteil von Frauen in den KMU.

Terminologie

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung bildet den Referenzrahmen für die vorliegende Analyse. Sie definiert auch die Terminologie, nach der die Einheiten der Schweizer Unternehmenslandschaft in Kategorien eingeteilt werden. Eine Einheit ist entweder «marktwirtschaftlich» oder «nicht marktwirtschaftlich» und zählt entweder zum «privaten» oder zum «öffentlichen» Sektor. Im Folgenden werden diese Aspekte kurz erläutert.

- Als marktwirtschaftlich gelten Einheiten, die Güter und/oder Dienstleistungen auf dem Markt zu weitgehend kostendeckenden Preisen anbieten. Nicht marktwirtschaftlich ist eine Produktion, die gratis oder zu nicht kostendeckenden Preisen erfolgt. Allgemein gelten Preise als nicht kostendeckend, wenn der Verkaufserlös weniger als 50% der Herstellungskosten ausmacht.
- Eine Einheit zählt zum öffentlichen Sektor, wenn sie von der öffentlichen Hand kontrolliert wird. Diese Kontrolle besteht meist in einer massgeblichen Beteiligung am Aktienkapital, kann aber auch auf andere Arten erfolgen. Hier ist hervorzuheben, dass eine öffentliche Einheit auf einem Wettbewerbsmarkt tätig sein kann und in diesem Fall als marktwirtschaftlich gilt¹.

Tabelle T 1 liefert eine Übersicht über die möglichen Zuordnungen der Einheiten. KMU gehören zur Kategorie der marktwirtschaftlichen Unternehmen. Diese Kategorie (in der Tabelle T 1 oben grau hinterlegt) grenzt den Analysebereich der vorliegenden Publikation ab.

Die vorliegende Analyse mit Fokus auf den marktwirtschaftlichen Einheiten deckt die grosse Mehrheit der Einheiten (97,3%) und Beschäftigten (85,6%) in der Schweiz ab.

Die marktwirtschaftlichen Einheiten können je nach Anzahl Beschäftigte in verschiedene Grössenklassen unterteilt werden. Anhand dieser Gliederung lassen sich die KMU von den Grossunternehmen unterscheiden. Gemäss Definition des BFS ist ein KMU ein marktwirtschaftliches Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten². Zu den KMU gehören Mikrounternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (siehe Tabelle T 3).

Marktwirtschaftliche und nicht marktwirtschaftliche Einheiten nach Sektor

T 1

Sektor		Definition	Beispiele
Marktwirtschaftlich	Privat	Private Unternehmen	Privatunternehmen tätig im Einzelhandel
	Öffentlich	Öffentliche Unternehmen	Schweizerische Nationalbank, Kantonalbanken, Unfallversicherung
Nicht marktwirtschaftlich	Privat	Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)	Politische Parteien, Gewerkschaften, Verbraucherverbände, Kirchgemeinden und religiöse Vereinigungen
	Öffentlich	Öffentliche Verwaltung	Bundes-/kantonale und kommunale Verwaltungen, Polizei

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2024

Anzahl Einheiten und Beschäftigte nach Sektor, 2022

T 2

Sektor		Einheiten		Beschäftigte	
		Abs.	In %	Abs.	In %
Marktwirtschaftlich	Privat	619 217	97,2	4 508 015	81,1
	Öffentlich	729	0,1	250 245	4,5
Nicht marktwirtschaftlich	Privat	12 679	2,0	207 780	3,7
	Öffentlich	4 408	0,7	595 061	10,7

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2024

Definition der KMU-Grössenklassen

T 3

KMU-Grössenklassen	Definition
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	1 bis 249 Beschäftigte
Mikrounternehmen	weniger als 10 Beschäftigte
Kleine Unternehmen	10 bis 49 Beschäftigte
Mittlere Unternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Grossunternehmen	ab 250 Beschäftigte

© BFS 2024

¹ Es gilt zu präzisieren, dass die Einheiten anhand ihrer Rechtsform unterschieden werden. Dabei handelt es sich um ein Proxy, mit dem der Anteil der öffentlichen Verwaltung am Aktienkapital der verschiedenen Unternehmen beziffert wird, weil geeignete und vollständige Daten dafür fehlen. Marktwirtschaftliche Unternehmen des öffentlichen Sektors können folgende Rechtsformen haben: Institut des öffentlichen Rechts, öffentliches Unternehmen des Kantons, öffentliches Unternehmen des Bezirks, öffentliches Unternehmen der Gemeinde und öffentliches Unternehmen einer Körperschaft.

² Die Definition von KMU kann sich auch nach anderen Kriterien richten. Die Europäische Union (EU) verwendet zusätzlich zur Beschäftigtenzahl wahlweise zwei weitere Kriterien: den Jahresumsatz (höchstens 50 Millionen Euro) und die Bilanzsumme (höchstens 43 Millionen Euro). Weitere Informationen zur Definition von KMU in der EU sind unter folgendem Link zu finden: https://single-market-economy.ec.europa.eu/smes/sme-fundamentals/sme-definition_en

Anzahl Unternehmen und Beschäftigte nach Grössenklassen, 2022

T4

	Unternehmen						Beschäftigte					
	2011		2021		2022		2011		2021		2022	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
Total	546 912	100,0	609 518	100,0	619 946	100,0	4 215 501	100,0	4 633 528	100,0	4 758 260	100,0
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	545 400	99,7	607 820	99,7	618 170	99,7	2 873 193	68,2	3 099 937	66,9	3 159 855	66,4
– Mikrounternehmen	489 179	89,4	547 074	89,8	556 360	89,7	1 117 158	26,5	1 182 353	25,5	1 191 596	25,0
– Kleine Unternehmen	47 758	8,7	51 412	8,4	52 191	8,4	917 778	21,8	989 490	21,4	1 008 744	21,2
– Mittlere Unternehmen	8 463	1,6	9 334	1,5	9 619	1,6	838 257	19,9	928 094	20,0	959 515	20,2
Grossunternehmen	1 512	0,3	1 698	0,3	1 776	0,3	1 342 308	31,8	1 533 591	33,1	1 598 405	33,6

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2024

Beschäftigung in der Schweiz: Rekordwachstum

2022 gab es in der Schweiz knapp 620 000 marktwirtschaftliche Unternehmen mit rund 4,75 Millionen Beschäftigten. 2022 stieg die Zahl der Beschäftigten (+124 732) sowie der Unternehmen (+10 428) an, nachdem bereits 2021 ein starkes Wachstum festzustellen war. Der Anstieg betrifft die Grossunternehmen (+4,6% Unternehmen; +4,2% Beschäftigte) stärker als die KMU (+1,7% Unternehmen; +1,9% Beschäftigte).

99,7% der Unternehmen haben weniger als 250 Beschäftigte und gelten somit als KMU. Zwei Drittel aller Beschäftigten in der Schweiz (66,4%) sind in einem KMU tätig. Die Anteile blieben zwischen 2011 und 2022 relativ stabil (siehe Tabelle T4). Ein Blick auf die Grössenklassen der KMU zeigt, dass der Anteil der Beschäftigung in den Mikrounternehmen zwischen 2021 und 2022 leicht abgenommen hat (–0,49 Prozentpunkte).

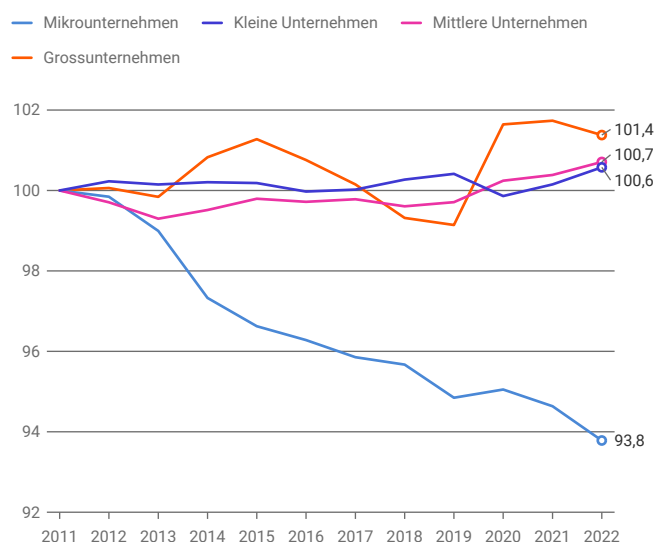
Im Zeitraum 2011–2022 war bei den Mikrounternehmen (mit Ausnahme von 2020) ein Rückgang der durchschnittlichen Unternehmensgrösse zu verzeichnen, während sie in den anderen Grössenklassen insgesamt stabil blieb. Die Durchschnittsgrösse der Grossunternehmen nahm allerdings 2020 zu und stabilisierte sich 2021. Grafik G1 zeigt die unterschiedliche Entwicklung der Durchschnittsgrösse in den einzelnen Grössenklassen der Unternehmen.

Nach diesem ersten Überblick wird näher auf die Entwicklung der KMU und ihren Beitrag zum Wachstum der Anzahl Unternehmen und Beschäftigten eingegangen. Grafik G2 gliedert den Wachstumsbeitrag nach Anzahl Unternehmen (oberer Bereich) und Beschäftigten (unterer Bereich) pro Grössenklasse.

Im Zeitraum 2011–2019 entwickelte sich die Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten positiv. Der Unternehmenszuwachs war fast ausschliesslich den Mikrounternehmen zu verdanken, während sich das Beschäftigungswachstum homogener auf die KMU und Grossunternehmen verteilte. Seit 2016 ist bei der Anzahl Grossunternehmen ein zunehmendes Wachstum zu beobachten. Diese Dynamik hat aufgrund des kleinen Anteils der Grossunternehmen in der Schweizer Wirtschaft nur einen geringen Einfluss auf den Unternehmensbestand, während sie sich auf das Beschäftigungswachstum deutlich stärker auswirkt. Dies

Entwicklung der durchschnittlichen Unternehmensgrösse nach Grössenklassen (2011=100)

G1



Datenstand: 31.10.2024

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.05

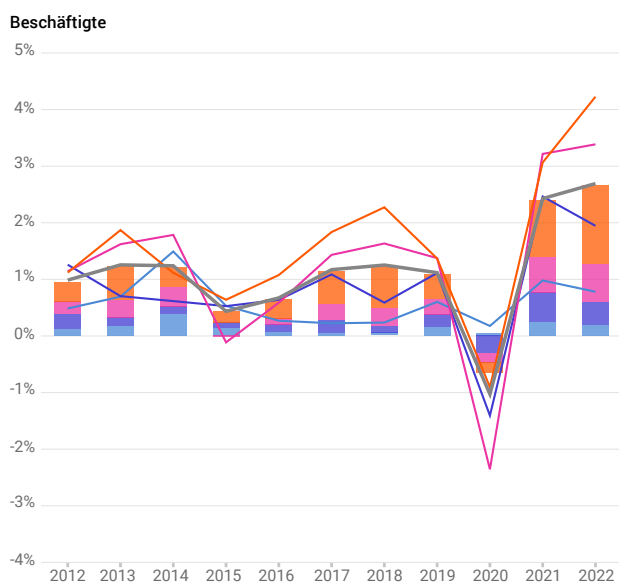
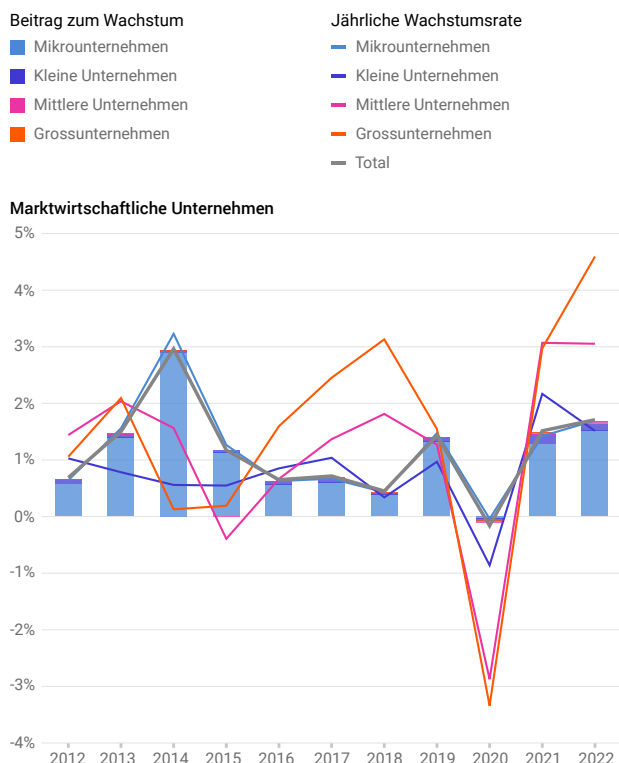
© BFS 2024

lässt sich dadurch erklären, dass Grossunternehmen einen nicht unerheblichen Anteil an der Gesamtbeschäftigung ausmachen (2019: 32,9%) und stärker wachsen als Unternehmen in den anderen Grössenklassen.

Zwischen 2019 und 2020 sank die Anzahl der Unternehmen und der Beschäftigten (ausser in den Mikrounternehmen) in allen Grössenklassen drastisch, allerdings nur über einen kurzen Zeitraum hinweg. 2021 und 2022 war in allen Grössenklassen das stärkste Beschäftigungswachstum seit 2011 zu verzeichnen. 2022 stiegen die Beschäftigung (+4,2%) und die Anzahl Unternehmen (+4,6%) in den Grossunternehmen am stärksten an. Der Aufschwung von 2021 setzte sich somit auch im Folgejahr fort.

Beitrag zum Wachstum der Anzahl marktwirtschaftlicher Unternehmen und Beschäftigter nach Grössenklassen, 2012–2022

G2



Datenstand: 31.10.2024
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) gr-d-06.02.01.02 © BFS 2024

Sekundärsektor trotz der Deindustrialisierung

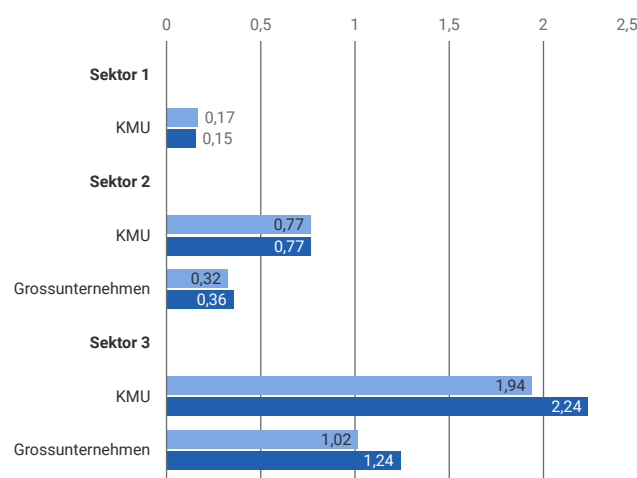
Nachfolgend wird näher auf die Entwicklung der Unternehmens-tätigkeiten von KMU in den verschiedenen Wirtschaftssektoren eingegangen.

Zwischen 2011 und 2022 (siehe Grafik G3) stieg die Zahl der Beschäftigten in den KMU und den Grossunternehmen des Tertiärsektors um 297 402 bzw. 224 665 an. Im Dienstleistungssektor kamen somit mehr als 520 000 Beschäftigte hinzu. Im Sekundärsektor wurde im gleichen Zeitraum mit rund 33 062 zusätzlichen Beschäftigten ein moderaterer Anstieg verzeichnet. Die positive Entwicklung in diesem Sektor ist jedoch genauer zu betrachten, da lediglich 5% dieses Wachstums (+1650 Beschäftigte) auf das Konto der KMU gehen, während die Grossunternehmen den Löwenanteil (95%) verbuchen (+31 412 Beschäftigte). Vergleicht man die Beschäftigungsentwicklung der KMU des Sekundärsektors vor und nach der Pandemie, ergibt sich für den Zeitraum von 2011 bis 2019 ein rückläufiges Wachstum (–0,15% im jährlichen Mittel), für 2019 bis 2022 hingegen ein Zuwachs (+0,47%). Insgesamt hat die Beschäftigung in den KMU des Sekundärsektors zwischen 2019 und 2022 somit um 10 635 Stellen zugenommen. Dieses Ergebnis vermag den Verlust des Zeitraums 2011–2019 innerhalb von lediglich drei Jahren vollständig zu kompensieren und zeugt von der Erholung der Industrie in den letzten Jahren. Im Primärsektor ist der Trend mit rund 12 400 gestrichenen Arbeitsplätzen zwischen 2011 und 2022 rückläufig. Dieser Rückgang ist ausschliesslich den kleinen Einheiten mit weniger als 250 Beschäftigten zuzuschreiben.

Entwicklung und Verteilung der Beschäftigung nach Wirtschaftssektoren und Grössenklassen, 2011 und 2022

G3

In Millionen
■ 2011 ■ 2022



Bemerkung: Zwecks besserer Lesbarkeit fehlt die Kategorie der Grossunternehmen des primären Sektors (weniger als 400 Beschäftigte).

Datenstand: 31.10.2024
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.06
© BFS 2024

Zwischen 2011 und 2022 nahm die Beschäftigung in den KMU stärker zu als in den Grossunternehmen. Im Unterschied zu den Grossunternehmen beschränkte sich das Beschäftigungswachstum bei den KMU jedoch fast ausschliesslich auf den Tertiärsektor. Die Grossunternehmen legten hingegen in allen drei Wirtschaftssektoren zu. Es ist also eine Tertiärisierung der Wirtschaft zu beobachten, die in den KMU insgesamt ausgeprägter ist.

Eine detailliertere Analyse auf Ebene der Wirtschaftszweige³ gibt genauer Aufschluss über die oben beschriebenen sektoriellen Entwicklungen.

Gesundheits- und Sozialwesen überholt Handel

2011 waren im verarbeitenden Gewerbe und im Handel am meisten Beschäftigte tätig. Wie Grafik G4 zeigt, wurde der Handel (657 857) im Jahr 2022 vom Gesundheits- und Sozialwesen (659 901) überholt. In der Folge liegt das Gesundheits- und Sozialwesen schweizweit an zweiter Stelle und verbuchte zwischen 2011 und 2022 mit 167 000 zusätzlichen Stellen den stärksten absoluten Beschäftigungsanstieg. Zu dieser Dynamik trugen sowohl die KMU (+76 201 Stellen) als auch die Grossunternehmen (+91 014 Stellen) bei. Mit einem Anteil von 13,9% schliesst das Gesundheits- und Sozialwesen immer näher zum verarbeitenden Gewerbe auf und könnte bei anhaltendem Trend in den nächsten Jahren zum grössten Arbeitgeber der Schweiz werden.

Die Beschäftigungszunahme im Gesundheits- und Sozialwesen war 2022 hauptsächlich auf das Gesundheitswesen (NOGA 86; +8173) zurückzuführen. Die Hälfte dieses Anstiegs ist den KMU zuzuschreiben, insbesondere jenen im Bereich Gesundheitswesen a. n. g⁴ (NOGA 8690; +3603). Demgegenüber verzeichneten die Grossunternehmen vor allem bei den Krankenhäusern (NOGA 8610; +4067) und Pflegeheimen (NOGA 8710; +4814) mehr Stellen. Diese Werte untermauern eine erhöhte Dynamik im Gesundheitswesen, zu der sowohl die KMU als auch die Grossunternehmen in ihren jeweiligen Tätigkeitsgebieten beitragen.

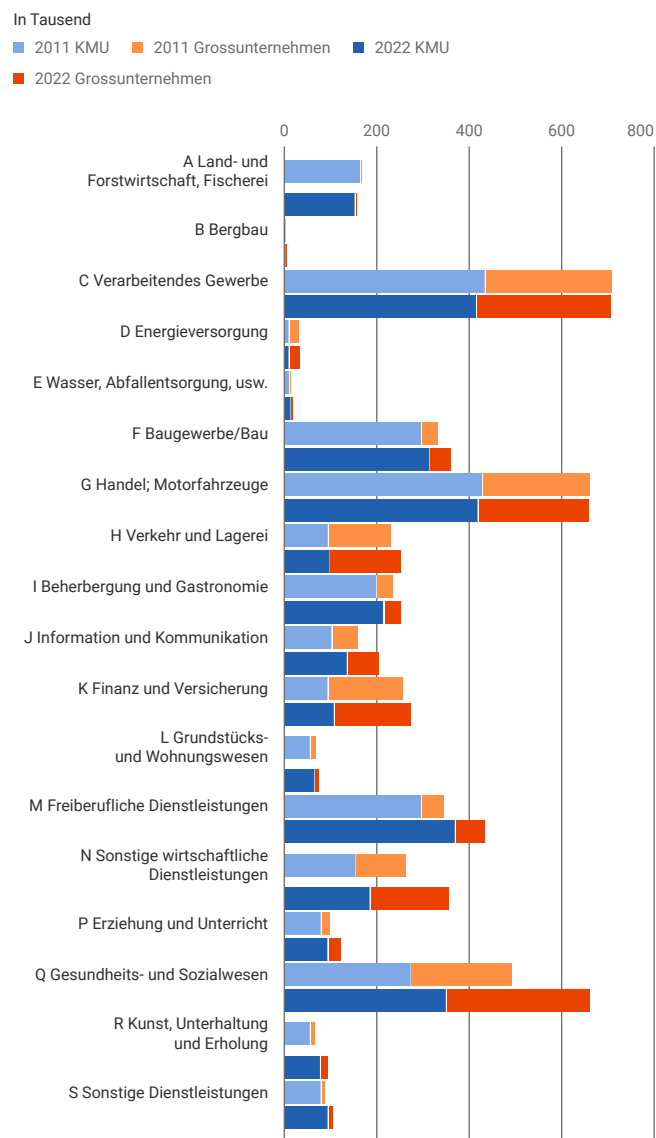
Seit 2011 zeigt sich bei der Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe ein besonders heterogenes Bild: In der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (NOGA 27; –8246 Stellen) und der Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (NOGA 18; –10 154) gingen zahlreiche Stellen verloren, während die Beschäftigtenzahl in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (NOGA 26) um fast 7000 Stellen anstieg, trotz eines Rückgangs von rund 4550 Stellen in den KMU. Zu diesem Wirtschaftszweig zählt namentlich die Herstellung von Uhren (NOGA 2652), in der die KMU 1428 Stellen weniger und die Grossunternehmen 8048 Stellen mehr verzeichneten.

³ Die Wirtschaftszweige sind in der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) beschrieben. Für nähere Informationen zu den Klassifikationen und verwendeten Codes siehe: <https://www.kubb-tool.bfs.admin.ch/de>

⁴ Zu dieser NOGA-Kategorie gehören namentlich die sonstigen Aktivitäten der nicht-ärztlichen Medizinalberufe (NOGA 869005; +790 Beschäftigte), die Physiotherapie (NOGA 869002; +988 Beschäftigte) sowie die Psychotherapie und Psychologie (NOGA 869001; +993 Beschäftigte).

Verteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Grössenklasse, 2011 und 2022

G4



Datenstand: 31.10.2024
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.07
© BFS 2024

Dennoch verbuchten einige Wirtschaftszweige auch in den KMU einen Beschäftigungsanstieg. In der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (NOGA 10) wurden 7500 Arbeitsplätze geschaffen, davon 4959 in KMU. In der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (NOGA 21) schliesslich wurden zwischen 2011 und 2022 rund 11 276 Arbeitsplätze geschaffen, 1952 davon in KMU.

Es gilt jedoch anzumerken, dass die KMU des Sekundärsektors ohne die seit 2011 besonders dynamischen Wirtschaftszweige des Lebensmittel- und des Pharmawesens für den gesamten Zeitraum eine negative Beschäftigungsentwicklung aufweisen würden.

In den KMU des Wirtschaftszweigs Handel ist die Beschäftigung rückläufig, hauptsächlich aufgrund des Wegfalls von über 11 000 Stellen im Detailhandel (NOGA 47) und im Grosshandel (NOGA 46) zwischen 2011 und 2022. Betroffen waren in erster Linie die Bereiche Detailhandel mit Bekleidung (NOGA 4771), Detailhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik (NOGA 4743) sowie Detailhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (NOGA 4759). Daraus ist zu schliessen, dass kleine Nahversorgungsläden zunehmend verschwinden.

Die in den Bereichen Grosshandel (NOGA 46; +9687 Stellen) und Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen (NOGA 45; +2488 Stellen) tätigen Grossunternehmen verzeichneten indessen im gesamten Untersuchungszeitraum positive Entwicklungen.

Nachdem die Beschäftigung im Wirtschaftszweig Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (NOGA 55 und 56) im Jahr 2020 stark zurückgegangen war (–25 560 Beschäftigte), nahm sie 2021 wieder zu (+10 582). Die Zunahme intensivierte sich 2022, indem wieder deutlich mehr Arbeitskräfte eingestellt wurden (+17 689 Beschäftigte). Diese Zunahme entspricht der positivsten Beschäftigungsentwicklung seit 2011 (+7,6%). Die Wirtschaftszweige Luftfahrt (NOGA 51) und Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen (NOGA 79) verzeichneten zwei Jahre in Folge (2020 und 2021) einen Beschäftigungsrückgang, bevor sie sich 2022 erholten und einen deutlichen Anstieg von 9,5% (Reisebüros) bzw. von 3,8% (Luftfahrt) verbuchten. Damit pendelte sich die Situation verglichen mit den meisten anderen Wirtschaftszweigen erst ein Jahr später wieder ein.

Dass sich nicht alle Wirtschaftszweige gleichzeitig erholten, hängt vermutlich mit den unterschiedlichen pandemiebedingten Einschränkungen zusammen.

Immer mehr Frauen in KMU tätig

Eine kürzlich erschienene Publikation des BFS zur Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030⁵ zeigt, dass die Erwerbsquote der Frauen seit Ende der 1990er-Jahre allgemein steigt. Gestützt auf die Daten der STATENT (verfügbar für den Zeitraum 2011–2022) wird dieser Trend nachfolgend detaillierter analysiert.

Insgesamt ist der Frauenanteil an den Beschäftigten zwischen 2011 und 2022 leicht gestiegen (von 43,19% auf 43,75%). In den KMU ist die Zunahme höher (+0,6 Prozentpunkte) als in den Grossunternehmen (+0,2 Prozentpunkte). Der stärkste Anstieg der Beschäftigtenquote von Frauen wurde zwischen 2011 und 2022 bei den KMU in den Wirtschaftszweigen Erziehung und Unterricht (NOGA 85; +1,9 Prozentpunkte) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (NOGA 68; +1,9 Prozentpunkte) verbucht.

Der Wirtschaftszweig Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (NOGA 55 und 56) verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Rückgang (–4,4 Prozentpunkte).

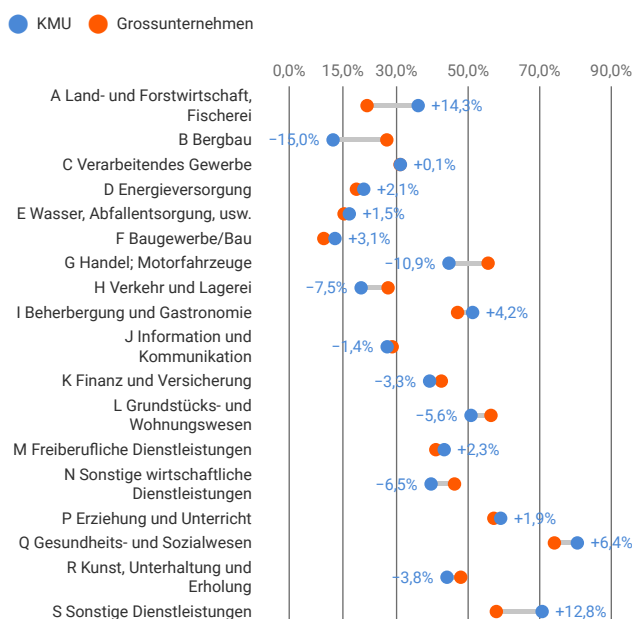
Der Frauenanteil variiert auch je nach Wirtschaftsabschnitt. 2022 waren in den KMU im Gesundheits- und Sozialwesen 8 von 10 Stellen von Frauen besetzt; in den Grossunternehmen belief sich der Anteil auf 75%. Damit handelt es sich um den Wirtschaftsabschnitt mit dem höchsten Frauenanteil. Am anderen Ende der Skala ist der Wirtschaftsabschnitt Baugewerbe/Bau mit einem Frauenanteil von 12,8% bei den KMU und 9,7% bei den Grossunternehmen zu finden.

In zwei Wirtschaftsabschnitten unterscheiden sich die Frauenanteile deutlich, je nachdem, ob man die KMU oder die Grossunternehmen betrachtet: Im Wirtschaftsabschnitt «Handel; Motorfahrzeuge» liegt der Frauenanteil in den KMU 10,9 Prozentpunkte unter jenem in Grossunternehmen, in der «Land- und Forstwirtschaft, Fischerei» hingegen 14,3 Prozentpunkte darüber.

Somit nimmt der Frauenanteil im marktwirtschaftlichen Sektor der Schweiz seit 2011 zu, wobei diese Entwicklung nach Wirtschaftszweig und Unternehmensgrösse unterschiedlich ausfällt.

Anteil der von Frauen besetzten Stellen, 2022

G5



Der Wert gibt die absolute Differenz zwischen KMU und Grossunternehmen wieder.

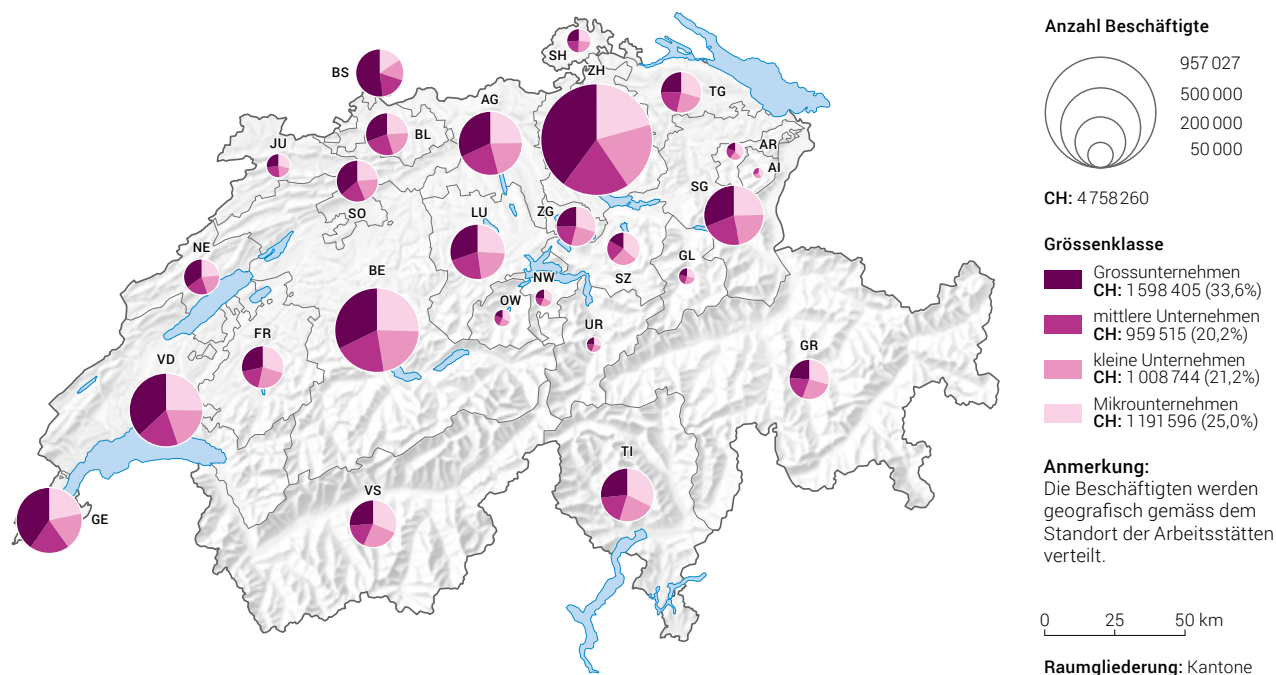
Datenstand: 31.10.2024
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.08
© BFS 2024

⁵ «Statistischer Anhang zum Zwischenbericht zur Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030», BFS, 2024, siehe: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.28725642.html>

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse, 2022

G 6



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2024

Städtische Zentren besonders dynamisch

Im folgenden Abschnitt wird die geografische Verteilung der KMU und ihrer Beschäftigten analysiert. Der juristische Sitz jedes KMU ist an einem geografischen Ort registriert. Zur Ausübung seiner Tätigkeit kann ein KMU aber über mehrere Arbeitsstätten verfügen, die an verschiedenen Orten in der Schweiz ansässig sein können. Bei der vorliegenden Untersuchung wird der effektive Arbeitsort der Personen betrachtet. Dieser kann vom juristischen Sitz des Unternehmens abweichen.

Der Anteil der KMU ist in allen Kantonen sehr hoch und es sind kaum kantonale Unterschiede festzustellen. Auf Ebene der Beschäftigung zeigt sich jedoch ein differenzierteres Bild (vgl. Grafik G 6).

Zwischen städtisch geprägten Kantonen (z. B. Basel-Stadt oder Genf) und ländlichen Kantonen (z. B. Appenzell Innerrhoden oder Schwyz) bestehen deutliche strukturelle Unterschiede. Erstere weisen einen hohen Anteil an Beschäftigten in Grossunternehmen auf, deren Sitz nicht unbedingt im gleichen Kanton angesiedelt ist. Zweitere verfügen hauptsächlich über Beschäftigte in Mikro- und Kleinunternehmen, deren Sitz sich in der Regel im gleichen Kanton befindet.

Wird die Entwicklung der KMU-Struktur nach Gemeindetyp betrachtet (siehe Tabelle T 5), lässt sich ein steigendes Interesse der Mikrounternehmen für städtisch geprägte Gemeinden⁶ beobachten. Der Anteil der Mikrounternehmen stieg in den städtischen

Zentren zwischen 2011 und 2022 um 2,1 Prozentpunkte, während derjenige der übrigen Unternehmenstypen unverändert blieb oder zurückging.

Mit steigender Unternehmensgrösse verlagert sich die Beschäftigung zunehmend in städtisch geprägte Gemeinden. 86% der Arbeitsplätze von Grossunternehmen sind in städtischen Zentren zu finden. Bei den KMU beläuft sich dieser Anteil auf 68%. Darüber hinaus nahm die Beschäftigung der Grossunternehmen in den städtischen Zentren zwischen 2011 und 2022 anteilmässig um 1,3 Prozentpunkte zu, was von einer zunehmenden Konzentration der Beschäftigung der Einheiten dieses Typs in den städtischen Zentren zeugt.

Die steigende Anzahl Mikrounternehmen und die wachsende Beschäftigung in Grossunternehmen zeigen, dass städtische Zentren äusserst attraktiv sind.

Güterausserhandel in der Hand von Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten

Als kleines Land im Herzen Europas ist die Schweiz mit globalen Wertschöpfungsketten konfrontiert. Sie profitiert von einer prosperierenden Wirtschaft, die sich durch eine starke Dynamik auf den internationalen Märkten auszeichnet und eine traditionell positive Handelsbilanz ausweist. In diesem Umfeld spielen die multinationalen Unternehmensgruppen aufgrund ihrer grenzübergreifenden Strukturen eine zentrale Rolle. Wie verhält es sich mit den Schweizer KMU? In diesem Kapitel wird zunächst auf die Grösse der im Güterausserhandel tätigen Unternehmen

⁶ Die Definition einer städtisch geprägten Gemeinde stützt sich auf die Gemeindetypologie des BFS. Weitere Informationen sind unter folgender Adresse verfügbar: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/raum-umwelt/nomenklaturen/gemtyp.assetdetail.415705.html>

Entwicklung der Beschäftigung und der Unternehmen nach Grössenklasse und Art der Gemeinde, 2011 und 2022 T5

Grössenklasse	Art der Gemeinde	Unternehmen		Beschäftigung	
		2011	2022	2011	2022
KMU	Städtisch	60,1%	62,0%	46,4%	45,5%
	Ländlich	18,5%	18,3%	12,4%	12,0%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	16,8%	15,8%	9,4%	8,9%
Mikrounternehmen	Städtisch	51,0%	53,1%	16,2%	15,7%
	Ländlich	16,3%	16,2%	5,3%	4,9%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	15,3%	14,4%	5,0%	4,4%
Kleine Unternehmen	Städtisch	6,7%	6,4%	15,2%	14,9%
	Ländlich	1,7%	1,6%	4,0%	3,8%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	1,2%	1,1%	2,6%	2,5%
Mittlere Unternehmen	Städtisch	2,4%	2,5%	15,0%	14,9%
	Ländlich	0,5%	0,5%	3,1%	3,3%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	0,3%	0,3%	1,8%	2,0%
Grossunternehmen	Städtisch	3,5%	3,1%	27,5%	28,8%
	Ländlich	0,7%	0,5%	3,0%	3,3%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	0,4%	0,3%	1,3%	1,5%
		100%	100%	100%	100%

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

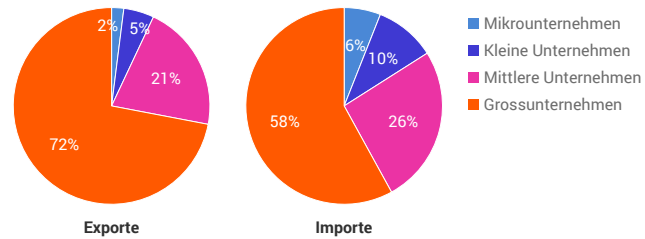
© BFS 2024

eingegangen. Zu diesem Zweck werden die Daten des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) einbezogen, die die Export- und Importunternehmen sowie die Transaktionsbeträge abbilden.

Grafik G7 gibt Aufschluss über den Beitrag der Grossunternehmen zum Güteraussehenhandel. Mehr als die Hälfte des Werts (in Schweizer Franken) des Güterhandels zwischen der Schweiz und dem Ausland wird von Grossunternehmen erwirtschaftet: Sie generieren 72% des Exports und 58% des Imports. Demgegenüber sind die KMU, alle Grössen zusammengefasst, für über 40% des Importvolumens und rund 28% der Exporte verantwortlich. Diese Werte zeigen, dass die KMU eine nicht vernachlässigbare Rolle im Güteraussehenhandel spielen. Ihre Beteiligung hängt jedoch von der Beschäftigtenzahl ab. Die mittleren Unternehmen verbuchen die grössten Anteile (21% der Exporte und 26% der Importe), gefolgt von den Klein- und schliesslich den Mikrounternehmen. Somit besteht ein Zusammenhang zwischen der Unternehmensgrösse und dem Wert der Importe und Exporte von Gütern. Der Güteraussehenhandel ist hauptsächlich in der Hand von Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten.

Für eine detaillierte Analyse der Rolle der KMU beim Handel mit dem Ausland müssen auch die Merkmale der Import- und Exportunternehmen, unabhängig von den absoluten Transaktionsbeträgen, berücksichtigt werden. Grafik G8 unterscheidet dazu zwischen Unternehmen, die mindestens ein Gut exportieren oder importieren und jenen, die dies nicht tun.

Anteil des Export- und Importwertes von Waren nach Grössenklassen, 2022 G7

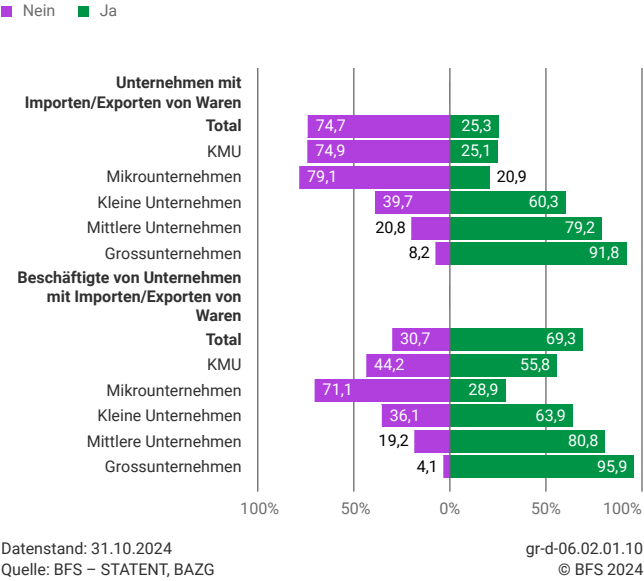


Datenstand: 31.10.2024
Quelle: BFS – STATENT, BAZG

gr-d-06.02.01.09
© BFS 2024

Grafik G8 verdeutlicht, dass zwischen der Unternehmensgrösse und der direkten Teilnahme am Güteraussehenhandel ein positiver Zusammenhang besteht. Ein Viertel aller Schweizer Unternehmen (25,3%) ist im Aussehenhandel tätig und exportiert bzw. importiert Güter. Diese Unternehmen machen jedoch mehr als zwei Drittel (69,3%) der Beschäftigten im marktwirtschaftlichen Sektor aus.

Aussenhandel mit Waren, Verteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Grössenklassen, 2022 **G 8**



In allen Grössenklassen ab zehn Beschäftigten sind direkt⁷ im Güteraussenhandel tätige Unternehmen in der Mehrheit. Nahezu alle Grossunternehmen (91,8% der Einheiten und 95,9% der Beschäftigten) sind im Güterexport und -import tätig.

Je grösser ein Unternehmen, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass es im Güteraussenhandel tätig ist. Die Grössenklasse ist somit ein wesentlicher Faktor für den Handel mit dem Ausland.

Zu einer multinationalen Gruppe gehörende KMU handeln häufiger mit dem Ausland

Nachdem die Unternehmensgrösse als wesentliches Merkmal von im Güteraussenhandel tätigen Unternehmen nachgewiesen wurde, wird die Gruppenzugehörigkeit näher beleuchtet. Gemäss einer kürzlich erschienenen Publikation des BFS zum Verhalten der Unternehmensgruppen⁸ werden rund 90% der Transaktionen im Güteraussenhandel (in Schweizer Franken) von Unternehmen durchgeführt, die zu einer Gruppe gehören. Wie gross ist der Anteil der zu einer multinationalen Gruppe gehörenden Schweizer KMU? Und wie stark ist deren Einfluss auf den Güteraussenhandel im Vergleich zu anderen KMU?

⁷ Natürlich können auch Unternehmen, die keine Güter importieren oder exportieren, einen indirekten Bezug zum Güteraussenhandel haben. Sie können beispielsweise Unterstützungsaufgaben übernehmen oder Waren für direkt im Güteraussenhandel tätige Unternehmen bereitstellen. Für diese Publikation gelten solche Unternehmen als Unternehmen ohne Güterimport- und -exporttätigkeiten.

⁸ «Portrait der Unternehmensgruppen in der Schweiz 2014–2022», BFS, 2023, siehe: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.29025312.html>

Art der Unternehmensgruppen

T 6

Art	Definition
Eigenständig	Unternehmen, das nicht Teil einer Gruppe ist
Mitglied einer Unternehmensgruppe	Unternehmen, das Teil einer Unternehmensgruppe ist
Ausländisch kontrollierte multinationale Unternehmensgruppe	Gruppe mit mindestens einem Mitglied in der Schweiz und Gruppenoberhaupt im Ausland
Inländisch kontrollierte multinationale Unternehmensgruppe	Gruppe mit mindestens einem Mitglied im Ausland und Gruppenoberhaupt in der Schweiz
Rein inländische Unternehmensgruppe	Gruppe, bei der alle Mitglieder in der Schweiz ansässig sind

Quelle: BFS – STATENT, STAGRE

© BFS 2024

Zur Beantwortung dieser Fragen werden die ab 2014 verfügbaren Daten der Statistik der Unternehmensgruppen (STAGRE) zu Struktur und Umfang der Unternehmensgruppen in die Analyse einbezogen. So lassen sich die KMU in einem umfassenderen Rahmen betrachten und gemäss einer spezifischen Terminologie (Tabelle T6) entsprechend ihrer Gruppenzugehörigkeit sowie nach Gruppentyp klassieren.

Die Verteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Gruppenzugehörigkeit (vgl. Tabelle T7) zeigt, dass es sich bei den Schweizer Unternehmen mehrheitlich um eigenständige KMU handelt (94,7%). Nur rund jedes zwanzigste KMU gehört zu einer Unternehmensgruppe. Wird die Anzahl Beschäftigte der einer Gruppe angehörenden KMU untersucht, präsentiert sich ein anderes Bild: Nahezu jede sechste beschäftigte Person (16%) ist in einem solchen Unternehmen tätig. Die Entwicklung seit 2014 fällt allerdings je nach Art der Gruppe, zu der ein KMU gehört, sehr unterschiedlich aus. Bei KMU, die zu einer rein inländischen Unternehmensgruppe gehören, ist die Beschäftigung stabil (+1%), während sie bei KMU, die Teil einer multinationalen Schweizer Unternehmensgruppe sind, deutlich angestiegen ist (+29%). 70% dieses Anstiegs sind exogen bedingt und beispielsweise auf die Übernahme eines eigenständigen KMU durch eine multinationale Schweizer Unternehmensgruppe zurückzuführen.

Mit zwei Dritteln des Handelsvolumens dominieren Grossunternehmen den Güteraussenhandel. Beim übrigen Drittel, das von den KMU generiert wird, sind nahezu 8 von 10 Franken den einer Gruppe zugehörigen KMU zuzuschreiben. Eigenständige KMU spielen hier nur eine geringe Rolle (6,6% des Handelsvolumens), obwohl auf sie nahezu 95% der Unternehmen und die Hälfte der Beschäftigten (50,4%) entfallen.

Import-/Exportvolumen sowie Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten nach Art der Unternehmensgruppe, 2022

T 7

Art	Unternehmen			Beschäftigte			Durchschnittliche Beschäftigung	Volumen Importe/Exporte	
	Abs.	In %	Veränderung seit 2014, in %	Abs.	In %	Veränderung seit 2014, in %		In Mio. Franken	In %
Total marktwirtschaftliche Unternehmen	619 946	100,0	+7,7	4 758 260	100,0	+9,0	7,7	643 661	100,0
KMU:	618 170	99,7	+7,7	3 159 855	66,4	+6,5	5,1	222 165	34,5
– Eigenständig	587 333	94,7	+6,9	2 399 705	50,4	+4,6	4,1	42 205	6,6
– Mitglied einer rein inländischen Unternehmensgruppe	12 260	2,0	+18,8	258 213	5,4	+1,0	21,1	13 771	2,1
– Mitglied einer inländischen multinationalen Unternehmensgruppe	10 141	1,6	+49,2	275 875	5,8	+29,0	27,2	48 112	7,5
– Mitglied einer ausländischen multinationalen Unternehmensgruppe	8 436	1,4	+15,0	226 062	4,8	+12,2	26,8	118 078	18,3
Grossunternehmen	1 776	0,3	+13,7	1 598 405	33,6	+14,3	900,0	421 496	65,5

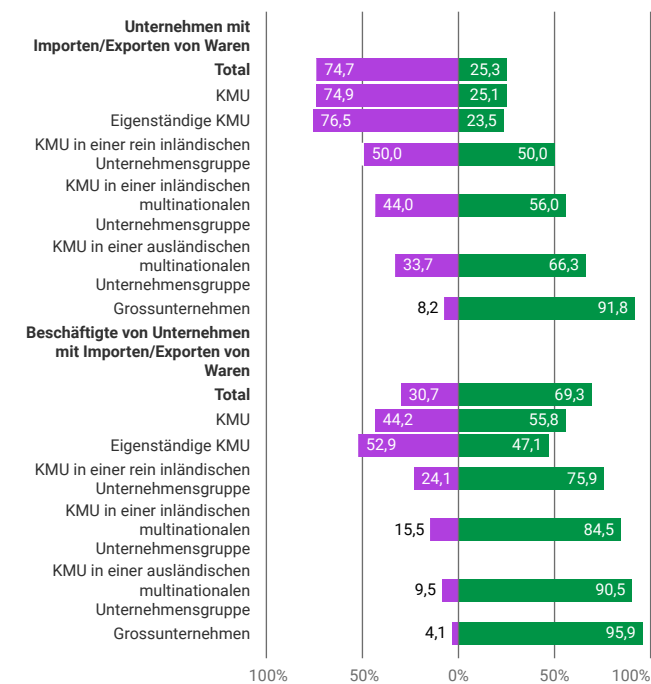
Quelle: BFS – STATENT, STAGRE, BAZG

© BFS 2024

Anteil der am Aussenhandel mit Gütern beteiligten Unternehmen und Beschäftigten nach Unternehmenstypen, 2022

G 9

■ Nein ■ Ja



Datenstand: 31.10.2024

Quelle: BFS – STATENT, STAGRE, BAZG

gr-d-06.02.01.11
© BFS 2024

Grafik G9 vergleicht den Anteil der Unternehmen, die am Aussenhandel teilnehmen, nach Gruppenzugehörigkeit, und zeigt den Kontrast zwischen eigenständigen und einer Gruppe angehörenden KMU noch deutlicher auf. Nur 23,5% der eigenständigen KMU beteiligen sich am internationalen Warenhandel. Bei den KMU, die Teil einer Gruppe sind, ist dieser Anteil mindestens zweimal so hoch.

Der Vergleich zwischen den Unternehmen, die Teil einer Schweizer Multinationalen sind, und jenen, die einer ausländisch kontrollierten Gruppe angehören, führt zu einem interessanten Ergebnis: Es gibt 20% mehr Unternehmen, die Teil einer Schweizer Multinationalen sind. Die durchschnittliche Anzahl Beschäftigte ist bei KMU in Schweizer Multinationalen (27,2 Beschäftigte) und KMU in ausländischen Multinationalen (26,8 Beschäftigte) vergleichbar. Das Handelsvolumen der zu Schweizer Multinationalen gehörenden KMU ist dagegen 59% tiefer. Über die Hälfte des Aussenhandels von KMU wird von Unternehmen getätigt, die Teil einer ausländischen multinationalen Gruppe sind.

Schweizer KMU werden somit eher selten von einer Gruppe kontrolliert und wenn doch, handelt es sich in der Regel um grössere KMU mit stärkerem Einfluss auf den Güterausserhandel. In diesem Sinne spielt die Gruppenzugehörigkeit für KMU eine entscheidende Rolle. Besonders markant ist das grosse Volumen im internationalen Güterausserhandel von KMU, die zu einer ausländischen multinationalen Gruppe gehören.

In den vorangehenden Abschnitten wurde der Aussenhandel der Schweizer KMU untersucht. Aus dieser Analyse geht hervor, dass nicht nur die Unternehmensgrösse, sondern auch die Gruppenzugehörigkeit eine wichtige Rolle für den internationalen Warenhandel spielt. Neben diesen beiden wichtigen Faktoren können zahlreiche andere Gründe ein Unternehmen veranlassen, im Güterausserhandel tätig zu werden.

Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse in ausgewählten Ländern, 2022

T 8

Länder	Mikrounternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	KMU	Grossunternehmen	Anzahl Unternehmen
Griechenland	94,4%	5,0%	0,5%	99,9%	0,1%	757 825
Portugal	95,4%	3,9%	0,6%	99,9%	0,1%	1 019 630
Italien	94,3%	5,0%	0,6%	99,9%	0,1%	3 737 105
Slowakei	97,2%	2,2%	0,5%	99,9%	0,1%	548 439
Ungarn	95,4%	3,9%	0,6%	99,9%	0,1%	764 082
Niederlande	96,2%	3,1%	0,6%	99,9%	0,1%	1 499 001
Frankreich	95,1%	4,2%	0,6%	99,9%	0,1%	3 508 194
Spanien	94,2%	5,0%	0,7%	99,9%	0,1%	2 705 092
Belgien	95,9%	3,4%	0,6%	99,9%	0,1%	724 648
Türkei	94,0%	5,0%	0,8%	99,8%	0,2%	3 472 557
Polen	95,2%	3,9%	0,7%	99,8%	0,2%	2 164 959
Slowenien	94,4%	4,6%	0,8%	99,8%	0,2%	160 897
Lettland	91,2%	7,3%	1,3%	99,8%	0,2%	107 254
Finnland	94,2%	4,7%	0,9%	99,8%	0,2%	340 290
Kroatien	92,2%	6,6%	1,0%	99,8%	0,2%	195 142
Norwegen	91,8%	6,9%	1,1%	99,8%	0,2%	324 721
Österreich	89,2%	9,1%	1,4%	99,7%	0,3%	416 986
Dänemark	89,4%	8,6%	1,7%	99,7%	0,3%	246 939
Schweiz	86,9%	10,9%	1,9%	99,7%	0,3%	383 290
Deutschland	83,6%	13,8%	2,2%	99,6%	0,4%	2 571 460
Luxemburg	86,5%	10,8%	2,2%	99,5%	0,5%	35 006

Quelle: OECD – SDBS (Structural Business Statistics); BFS – STATENT

© BFS 2024

Eine Untersuchung der Struktur der Export-/Importeinheiten nach Wirtschaftszweig zeigt, dass in gewissen Zweigen ein bedeutender Anteil der eigenständigen KMU Güterhandel mit dem Ausland betreibt. Das Kriterium der Zugehörigkeit zu einer Gruppe ist deshalb nicht als Grundvoraussetzung zu betrachten. Es fällt jedoch auf, dass diese eigenständigen, im Import/Export tätigen KMU durchschnittlich grösser sind als eigenständige KMU ohne internationalen Warenhandel.

Einer der im Güteraussehenhandel stark vertretenen Wirtschaftszweige ist der Grosshandel (NOGA 46). Er umfasst rund 16 850 eigenständige KMU, von denen zwei Drittel (66,1%) Waren importieren oder exportieren.

Einige Wirtschaftszweige weisen dasselbe Profil auf wie der Grosshandel, mit einem hohen Anteil eigenständiger, relativ grosser warenimportierender und -exportierender KMU. Dies trifft hauptsächlich auf die «Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen» (NOGA 26), insbesondere die «Herstellung von Uhren» (NOGA 2652), den «Maschinenbau» (NOGA 28), die «Herstellung von chemischen Erzeugnissen» (NOGA 20) oder den «Detailhandel» (NOGA 47) zu.

Beim internationalen Warenhandel hängt die Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit sowie der Unternehmensgrösse vom Wirtschaftssektor des Unternehmens ab. Demnach können auch eigenständige KMU im Warenhandel sehr aktiv sein.

Schweizer KMU im internationalen Vergleich deutlich grösser

Auf internationaler Ebene⁹ bilden KMU die grosse Mehrheit der Unternehmen. 2022 betrug der Anteil der KMU im marktwirtschaftlichen Sektor in allen untersuchten Ländern mindestens 99,5%¹⁰ (siehe Tabelle T8). Allerdings bestehen strukturelle Unterschiede nach Grössenklasse der KMU. Mit 86,9% Mikrounternehmen zählt die Schweiz zusammen mit Deutschland (83,6%) und Luxemburg (86,5%) zu den Ländern mit dem niedrigsten Anteil an Mikrounternehmen. Dafür ist in der Schweiz die Zahl der kleinen und mittleren Unternehmen grösser.

⁹ Die Daten stammen aus der OECD-Datenbank zur Statistik der Unternehmensstruktur (Dataset: SDBS Structural Business Statistics [SIC Rev. 4]).

¹⁰ Hierzu ist anzumerken, dass sich die in den OECD-Datenbanken zu strukturellen Statistiken verwendete Definition des Businesssektors stark von der in den vorangegangenen Kapiteln verwendeten Definition unterscheidet. Während der marktwirtschaftliche Sektor in der Schweiz lediglich die öffentliche Verwaltung und private Organisationen ohne Erwerbszweck (P0oE) ausschliesst, geht die OECD mit ihrer Unterteilung noch weiter: Neben den öffentlichen Verwaltungen und P0oE klammert der Konsolidierungsperimeter der OECD auch die Landwirtschaft, die Finanzintermediation (Banken und Versicherungen), die staatsnahen Wirtschaftszweige (Bildung, Gesundheit und Sozialwesen) sowie Tätigkeiten betreffend Kunst, Erholung und sonstige Dienstleistungen aus. Die Zahlen der Schweiz wurden daher so angepasst, dass sie dem Referenzanalyserahmen der OECD entsprechen.

Da die Schweiz einen vergleichsweise hohen Anteil an Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten aufweist, verfügt sie im internationalen Vergleich über verhältnismässig grosse KMU. Dieser Anteil sorgt auch für eine relative Homogenität bei der Verteilung der Beschäftigten auf die einzelnen Grössenklassen und einen im Ländervergleich überdurchschnittlichen Stellenanteil in KMU mit 10 bis 249 Beschäftigten (vgl. Grafik G10).

Zusammenfassung

Mit mehr als 99% der Einheiten und knapp zwei Dritteln der Beschäftigung des marktwirtschaftlichen Sektors sind die KMU der Grundpfeiler der Schweizer Wirtschaft. Zwischen 2011 und 2022 verlief die Entwicklung zunächst fast linear, gefolgt von aussergewöhnlichen Schwankungen in den Jahren 2019 bis 2022. Nach einem starken Beschäftigungsrückgang im Jahr 2020 erholten sich die KMU im Folgejahr und setzten ihr Wachstum 2022 fort.

Tendenziell ist eine starke Tertiärisierung festzustellen. Nach mehreren durchgezogenen Jahren fand auch die Beschäftigung in den KMU des Sekundärsektors zu ihrem Niveau von 2011 zurück. Sowohl 2021 als auch 2022 wurde gesamtwirtschaftlich bei den KMU ein starkes Beschäftigungswachstum verzeichnet, das dem stärksten Anstieg innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren seit 2011 entspricht.

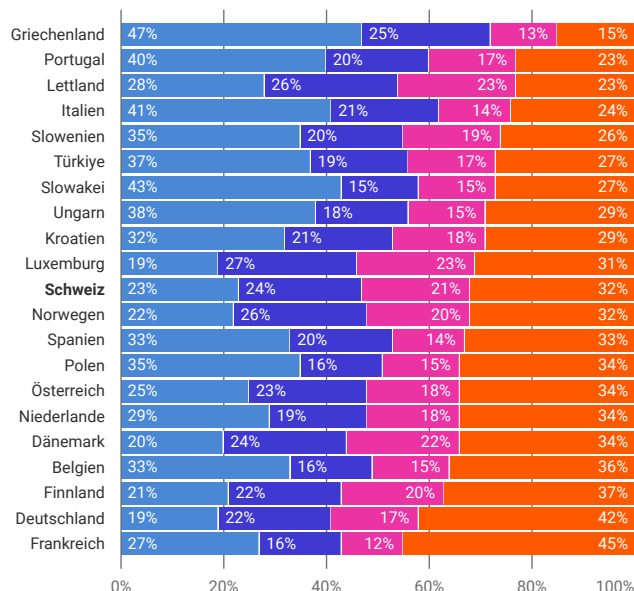
Auch 2022 war die Wirtschaft noch von der Pandemie beeinflusst, vor allem im Wirtschaftszweig «Gesundheits- und Sozialwesen», der schweizweit an zweiter Stelle lag. Hier verzeichneten die Grossunternehmen hauptsächlich bei den «Krankenhäusern und Pflegeheimen» mehr Stellen, während die KMU insbesondere bei den «sonstigen Tätigkeiten im Gesundheitswesen» wie der Pflege zu Hause, den medizinischen Labors, der Psychotherapie oder der Psychologie mehr Beschäftigte registrierten. Die anderen von der Covid-19-Pandemie beeinträchtigten Branchen, allen voran die Tourismusbranche, weisen nach und nach wieder ein ähnliches bzw. sogar leicht höheres Beschäftigungsniveau auf als vor der Pandemie.

Die vorliegende Publikation zeigt vier Trends auf: den bedeutenden Frauenanteil in KMU, die zunehmende Bedeutung der sehr kleinen Unternehmen, eine verstärkte Konzentration in den städtischen Gemeinden und einen relativ grossen Beitrag der KMU zum Güteraussenhandel. Beim vierten Punkt sind die Unternehmensgrösse und die Zugehörigkeit zu einer Unternehmensgruppe massgebende Faktoren.

Im internationalen Vergleich zeichnet sich die Schweiz durch eine homogenere Unternehmenslandschaft in Bezug auf die Grössenklassen sowie einen höheren Beschäftigtenanteil in den KMU aus.

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse im internationalen Vergleich (Auswahl), 2022 G10

■ Mikrounternehmen ■ Kleine Unternehmen ■ Mittlere Unternehmen
■ Grossunternehmen



Datenstand: 31.10.2024

Quelle: OECD – SDBS (Structural Business Statistics); BFS – STATENT

gr-d-06.02.01.12
© BFS 2024

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: statent@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 62 66
Redaktion: Nicolas Vallon, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 06 Industrie und Dienstleistungen
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken, Karten: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
 Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
 Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
 Wiedergabe unter Angabe der Quelle
 für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 1661-2200

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige Entwicklung
 → Das MONET 2030-Indikatorensystem